

# REBELL UND AUSSENSEITER

## Johnny Depp spielt gerne Exzentriker

**E**r hat sich fast immer die schwierigen Rollen ausgesucht und zählt zu Recht zu den vielseitigsten Schauspielern unserer Tage. Er nennt sich selbst einen schüchternen Romantiker und erlangte doch als schriller Exzentriker den Ruhm, den er einst vermeiden wollte. Wie kein anderer hat Johnny Depp Außenseitern und schrägen Figuren ein Gesicht gegeben und ist mit seiner so sympathischen wie unkonventionellen Art zu einem ganz Großen seiner Branche geworden. Dabei wollte der Star aus Kentucky eigentlich Rockmusiker werden. Aber dann brachte ihn der berühmteste Rebell der Filmgeschichte auf den richtigen Weg.

**Der Schulabbrecher** John Christopher Depp hatte schon in einigen Garagenbands gespielt, mit „The Kids“ sogar einmal für Iggy Pop eröffnet, bevor ihm ein Kumpel Anfang der Achtzigerjahre eine Biographie über James Dean in die Hand drückte. Während der Lektüre sah er erstmals den Film „... denn sie wissen nicht, was sie tun“ und das brachte ihm, der sich bis dahin voll auf die Musik konzentriert hatte, den Kick in Richtung Schauspielerei. Seine damalige Frau Lori Anne Allison stellte ihm bald danach bei einem Trip nach Los Angeles Nicolas Cage vor, was zu Johnny Depps erstem Leinwandauftritt in dem Low-Budget Horrorstreifen „Nightmare – Mörderische Träume“ (1984) führte.

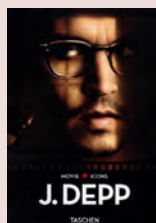
**Drei Jahre später** folgte die Rolle, die bei den meisten Kollegen den Start in eine konventionelle Karriere bedeutet hätte – doch nicht für Johnny Depp! Dem flogen zwar als Officer Tom Hanson in der TV-Serie „21 Jump Street – Tatort Klassenzim-

mer“ die Mädchenherzen zu, aber statt auf Nummer sicher zu gehen, nahm er den riskanteren Weg. Zunächst gab er in „Cry-Baby“ den heulsüchtigen Anführer einer Jugendbande in den 50ern, dann festigte Johnny Depp endgültig sein Image als Exzentriker mit dem unvergesslichen Auftritt als Edward mit den Scherenhänden.

**Nach weiteren großartigen** Filmen wie „Benny und Joon“ oder „Gilbert Grape“, ging es nicht nur mit seinen Filmfiguren, sondern auch bei ihm persönlich eine Zeit lang drunter und drüber. Er soll in seinem Club, vor dem River Phoenix an einer Überdosis starb, Drogen verkauft haben, und er zerlegte ein Hotelzimmer, gab dafür aber einem Gürteltier die Schuld, was irgendwie an den durchgeknallten Raoul Duke auf seinem unvergleichlichen Trip in „Fear and Loathing in Las Vegas“ erinnert.

**Doch Johnny Depp**, der wandelbare Mime mit den irischen, deutschen und indianischen Vorfahren, fing sich wieder. Seine erste Regiearbeit „The Brave“, in der Marlon Brando mitwirkte, und die Freundschaft zu Hunter S. Thompson, in dessen Romanverfilmung von „The Rum Diary“ Depp im nächsten Jahr zu sehen sein wird, brachten ihn wieder in die Spur. Aber die Stabilität, die er auch im Familienleben fand, änderte glücklicherweise nichts daran, dass er seine Vorliebe für schräge Rollen beibehielt. Den Captain Sparrow verdanken wir übrigens seinen Kindern, denn er wollte auch einmal einen Film machen, den seine Kleinen sehen konnten. Bald geht der Fluch der Karibik weiter, und wir werden einen weiteren Beweis dafür zu sehen bekommen, dass keiner die schrägsten Vögel besser verkörpert als Johnny Depp.

**Georg Giesebrecht**



Paul Duncan (Hg.)  
**Movie Icons – Johnny Depp**  
 Taschen, 2010  
 194 Seiten  
 7,95 Euro

Wenige aber kluge Texte und viele richtig gute Bilder, teilweise garniert mit den passenden Zitaten der Porträtierten – das ist das Rezept für die preisgünstige Reihe „Movie Icons“ aus dem Taschen Verlag. Hier kann der Fan genüsslich quer durch die Karriere seines Lieblingsstars blättern, bevor er sich den Film aus dem DVD-Regal zieht, den er eh schon lange mal wieder anschauen wollte.

## THE TOURIST

USA 2010

Regie: Florian Henckel von Donnersmarck

Mit: Johnny Depp, Angelina Jolie,  
Paul Bettany, Timothy Dalton

Verleih: Kinowelt

Start: 16.12.

Fotos: © Kinowelt



### ROMANZE MIT FOLGEN

Um eine unglückliche Liebe zu vergessen, reist der Amerikaner Frank durch Europa, wo er im Zug von Paris nach Venedig die atemberaubend schöne Elise kennenlernt. Doch dieses Treffen war nicht zufällig, nach einer gemeinsamen Nacht verschwindet sie und Frank steckt plötzlich in einem halbrecherischen Abenteuer, weil er für einen gesuchten Verbrecher gehalten wird.

Das Remake des französischen Thrillers „Fluchtpunkt Nizza“ ist der erste Hollywood-Film des deutschen Regisseurs, der mit „Das Leben der Anderen“ seinen ersten Oscar gewann.

**chilli verlost zum Filmstart 2 Kinogutscheine, 2 Plakate und 1 Kulturbeutel; wer gewinnen möchte, der schickt eine Mail - Stichwort „Tourist“ - an [kultur@chilli-online.de](mailto:kultur@chilli-online.de)**



# RÜCKBLICK

ZERSTÖRUNG, WIEDERAUFBAU, ALLTAG:  
FREIBURG 1940 – 1950



Fotos: © Stadtarchiv Freiburg

Freiburg 1947/2010 (Neubearbeitung)

Regie: Rudolf Langwieler

Erhältlich bei: Stadtarchiv, Buchhandel

Preis: 14,95 Euro

## UNIKAT DER DRAMATIK

„Die ganze Innenstadt ist ein Klumpen“, sagt Sprecher Christian Büsen auf dem vom Freiburger Stadtarchiv in Zusammenarbeit mit dem Haus des Dokumentarfilms (Landesfilmsammlung) zur DVD gemachten 8-mm-Stummfilm des Textilingenieurs Rudolf Langwieler. Er hatte sich mit seiner Kamera immer wieder aufs Dach der Rhodioceta gestellt und das schöne Freiburg in seiner herrlichen Umgebung gezeigt. Romantische Bilder der Beschaulichkeit – bis zu den Sirenen an jenem 27. November 1944, als britische Bomber die Innenstadt in Schutt und Asche legten, 2797 Menschen starben und Tausende verletzt wurden. Langwieler dreht vom Schlossberg aus die brennende Stadt, stapft mit der Kamera durch die Trümmer – was vom NS-Regime streng verboten und mit hohen Strafen belegt war.

Dieses Material über zehn dramatische Jahre Freiburger Geschichte ist ein Unikat, das unter widrigen Umständen entstand und unter glücklichen gerettet wurde. Warum während der 38 Minuten kein einziges Hakenkreuz auftaucht, wird wohl Langwielers Geheimnis bleiben. Die DVD ist eine äußerst reizvolle Idee und enthält als Bonus noch den Schornsteinfeger-Kulturfilm „Wer hat Angst vorm Schwarzen Mann“. Eine gute Gabe für den Gabentisch.

bar

## I KILLED MY MOTHER



Foto: © Kool

Kanada 2009

Regie: Xavier Dolan

Mit: Xavier Dolan, Anne Dorval,  
François Arnaud, Suzanne Clement

Verleih: Kool

Start: 3.2.

## ROTZFRECHES DEBÜT

Hubert lebt mit seiner Mutter zusammen. Und zwar ausgesprochen ungerne. Er verabscheut sie, um es trefflicher auf den Punkt zu bringen. Das ungleiche Paar streitet sich häufig und heftig – hier der ausbruchswillige Teenager, der noch zu jung ist, um ausziehen zu dürfen, und dort die manipulative, mit Schuldzuweisungen arbeitende Alleinerziehende. Hubert wird mehr und mehr verschlungen von einer Hassliebe, während er gleichzeitig Seiten an sich entdeckt, die er mit der Verachteten nicht teilen kann: seine künstlerische Ader, seine Homosexualität. Welche Chance hat da noch die einstige Liebe zur Mutter?

Keine Sorge, dieses starke, frische, frische Debüt des jungen kanadischen Hauptdarstellers und Regisseurs Xavier Dolan ist weder ein Horrorthriller noch ein Psychodrama, wie der Titel vielleicht vermuten ließe. Es ist vielmehr ein außergewöhnliches, unkonventionelles und sehenswertes filmisches Seelen-Outing eines Heranwachsenden, das nicht nur Jungs und Müttern großes Kinovergnügen bietet.

gegi

## GLÜCKLICHE FÜGUNG



Foto: © Movienet

Deutschland 2009

Regie: Isabelle Stever

Mit: Annika Kuhl, Stefan Rudolf,  
Arno Frisch, Maria Simon

Verleih: Movienet

Start: 20.1.

## BEDROHUNG ALLERORTEN

Die 37-jährige Simone geht an Silvester alleine aus und wacht am nächsten Morgen neben einem Fremden in dessen Auto auf. Von diesem One-Night-Stand wird sie schwanger. Als sie dem Mann nach einigen Wochen zufällig wieder begegnet und ihn über die Folgen jener Nacht aufklärt, freut der sich wieder. Er wartet auf den Nachwuchs. Die beiden ziehen in ein Häuschen im Grünen, er arbeitet weiter im Krankenhaus, wo er als Pfleger liebevoll Sterbende betreut, sie renoviert das neue Heim. Aber dem scheinbaren, äußerlichen Glück steht Simonens innere Verzweiflung im Weg.

„Liebst du mich?“ ist nicht die einzige Frage, die in diesem geschickt inszenierten Drama unbeantwortet bleibt. Der Alltagshorror, den die Hauptfigur empfindet, kommt mal subtil, mal ganz plötzlich und irritierend zum Tragen. In der surrealen Atmosphäre, die das schnörkellose Stück verbeitet, wird es ganz schön unbehaglich. Das wollte die Regisseurin auch, das ist ihr und dem überzeugenden Ensemble eindrucksvoll gelungen.

gegi

## SATTE FARBEN VOR SCHWARZ



Foto: © Farbfilm

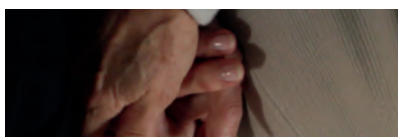
Deutschland 2010  
Regie: **Sophie Heldman**  
Mit: **Senta Berger, Bruno Ganz, Barnaby Metschurat, Carina Wiese**  
Verleih: **Farbfilm**  
Start: **13.1.**

### KOMPROMISSLOSE LIEBE

**Anita und Fred** sind seit fünfzig Jahren verheiratet – eine glückliche Ehe, ein erfülltes Leben, mit zwei erwachsenen Kindern und einer Enkelin, die kurz vor dem Abi steht. Aber Fred ist schwer krank, er hat Prostatakrebs, wovon die Kinder noch nichts wissen. Auch vor Anita hat er plötzlich Geheimnisse wie dieses leerstehende Appartement, in das sie ihrem Mann folgt, als sie ihn in der Stadt erkennt, wo er doch eigentlich im Büro sein wollte. Und dass er sich so stur gegen eine Operation stellt, findet auch nicht ihren Beifall. Sie streiten sich, raufen sich wieder zusammen. Ihre Liebe zueinander ist unglaublich stark, und gemeinsam sorgen sie dafür, dass es für immer so bleibt ...

**Sophie Heldman** hat mit diesem Spielfilmdebüt einen so starken, bewegenden Liebesfilm geschaffen, dass man auf ihren weiteren Schaffensweg gespannt sein darf. Ein traumbesetztes, atmosphärisch dichtes Werk ist ihr da gelungen und man fragt sich nur, warum Senta und Bruno nicht früher schon ...

gegi



## BAB'AZIZ



Foto: © Kairofilm

Tunesien/Iran/F/D 2003  
Regie: **Nacer Khemir**  
Mit: **Parviz Shaminkou, Maryam Hamid, Hossein Panahi**  
Läuft im: **Kommunales Kino**  
Start: **22.12. und 2.1.**

### ABENTEUERLICHE REISE

**Ein ungewöhnliches Duo**, das sich da seinen Weg durch den endlosen Sand bahnt. Das junge, lebenslustige Mädchen Ishtar und ihr alter, blinder Großvater, der Derwisch Bab'Aziz. Sie sind unterwegs zum großen Derwisch-Treffen, das es nur alle dreißig Jahre gibt und von dem keiner so richtig weiß, wo es überhaupt stattfindet. Auf ihrem Weg begegnen sie anderen Wanderern und deren Geschichten gesellen sich zu denen, die Bab'Aziz seiner Enkelin erzählt, um sie durch die kalten Wüstennächte zu trösten. Als sie ihrem Ziel näher kommen, verknüpfen sich nicht nur die verschiedenen Handlungen der Erzählungen, sondern auch die Menschen, die mit ihnen verbunden sind.

**Nacer Khemir** hat den „Tanz des Windes“ – so der ursprüngliche deutsche Filmtitel – mit prächtigen, eindrucksvollen Bildern inszeniert. Es macht viel Freude, mit den beiden tollen Darstellern durch die Wüste zu wandern, in diesem Film, in dem es weniger um die Reise, sondern vielmehr um die Liebe geht.

gegi



## VOLL VON DER ROLLE



Foto: © adp

### POPCORN ODER COLA

**Mal ehrlich.** Was waren für euch die cineastischen Höhepunkte des Jahr es? Gab es überhaupt welche? Und wann kümmert sich eine Optikerkette um individualisierte Stylings für eine zeitgemäße Dreieckbrillenproduktion? Ein Blick auf die Kinocharts 2010 bringt jedenfalls keine wirkliche Erleuchtung, obwohl auch ich wie sicher viele der geeigneten chilli-Kinoseitengoutierer zu denen gehören, die groß einen auf Arthaus machen und sich dann heimlich im Multiplex zu Cola und Popcorn die Blockbuster reinziehen. Halt, da war doch was! Cola oder Popcorn, Huhn oder Ei, Aussage gegen Aussage ...

**In Darmstadt hat** sich eine Cinemaxx-Mitarbeiterin erfolgreich vor Gericht gegen ihre Bagatellkündigung gewehrt. Angeblich habe sie an eine Kollegin nicht das kostenfreie „Mitarbeiter-Popcorn“, sondern laut Betriebsleiter zwei Becher Cola ausgeschenkt. Wo der rot sah, sahen mehrere andere Zeugen gelb, also Popcorn-Tüten. Und das Gericht sah die farblichen Differenzen als unauflösbar an und hob die Kündigung auf. Und die Moral von der Geschichte? Gibt es nicht. Zurück zum Film. Zur Ausgangsfrage. Zu meinem beliebten Jahresendgewinnspielchen. Egal ob ihr „Biss zum Abendrot“, „Inception“, „Harry Potter“ oder „Alice im Wunderland“ in die Mail (kultur@chilli-online.de) schreibt – das sind aktuell die ersten vier Plätze der meistgesehenen Filme des Jahres in Deutschland –, verrät mir einfach, welcher Kinobesuch euch in diesem Jahr am meisten bedeutet hat und vielleicht auch warum das so war, und wir verlosen unter den Einsendern kleine Dankeschöns.

**Kommt gut rüber,** wir sehn uns im Kino,

**Georg Giesebrecht**